

„Gemeinsam neu nachdenken“

Holger Ortel (MdB) hat sich für den Bau der B 212neu eingesetzt. Er ist auch bereit, sich an der Suche nach Lösungen für eine verträgliche Verkehrsbelastung zu beteiligen.

VON WOLFGANG LOEST

FRAGE: Der Widerstand gegen die B 212neu formiert sich zunehmend. Wie steht der örtliche Bundestagsabgeordnete zu dem Projekt?

ORTEL: Ich bin von den Kommunen in der Wesermarsch und der Stadt Delmenhorst gebeten worden, dafür zu sorgen, dass die B 212 in den vordringlichen Bedarf des Bundesverkehrswegeplanes kommt. Das ist 2004 geschehen. Die Trasse wird allerdings nicht in Berlin festgelegt.



FRAGE: Sind die Bedenken der Bürger in Delmenhorst und Ganderkesee also unbegründet?

ORTEL: Wenn die Prognosen des Verkehrsgutachtens stimmen, das im Rahmen des Raumordnungsverfahrens veröffentlicht wurde, sicherlich nicht. Dann muss man neu nachdenken.

FRAGE: Was ist nun zu tun?

ORTEL: Alle Beteiligten aus der Region sollten sich an einen Tisch setzen und gemeinsam nach einer Lösung suchen. Wenn sie mich dabei brauchen können und ich eingeladen werde, komme ich gern.

Stadt dankt für Unterstützung

B 212NEU Protest der Bürger dokumentiert sich in Unterschriftenlisten

NW2
10.10.2007

Der Oberbürgermeister hofft auf einen einstimmigen Ratsbeschluss. Die Südvariante sei nicht akzeptabel.

VON WOLFGANG LOEST

DELMENHORST/GANDERKESEE – Weil Bremen sein Güterverkehrszentrum besser an den Unterweserraum anschließen und seinen Flughafen leichter erreichbar machen will, zerstört die B 212neu wertvolle Naturräume und schleust 22 000 Fahrzeuge über die Stedinger Landstraße nach und durch Delmenhorst: „Das nehmen wir nicht hin!“ heißt es auf einer Unterschriftenliste, die 1499 Namen enthält. Der Sprecher der Interessengemeinschaft B 212neu, Uwe Kroll, hat diese Liste am Dienstag Oberbürgermeister Patrick de La Lanne überreicht.

„Ich freue mich sehr. Die Stadt braucht die Unterstützung der Bürger, um in den weiteren Gesprächen mit Bund und Land darauf hinweisen zu können, dass die Bevölkerung die Südtrasse geschlossen ablehnt“, sagte de La Lanne. Er hoffe, dass eine entsprechende Beschlussfassung im Rat am Donnerstag ohne Gegenstimmen möglich sein wird.

Kroll registriert nach eigenen Worten „zunehmendes Interesse“ der Bürger an dem Verkehrsthema. Die Interessengemeinschaft habe es sich zur Aufgabe gemacht, über die anstehenden Sachverhalte aufzuklären. Dabei müsse jedem klar sein, dass auch bei



Der Sprecher der Interessengemeinschaft, Uwe Kroll (r.) überreichte die Unterschriften vor dem Rathaus an Oberbürgermeister Patrick de La Lanne.

BILD: WOLFGANG LOEST

der Realisierung der Nordvariante sowohl Deichhausen als auch das Stadtgebiet von Delmenhorst sehr stark von zunehmenden Verkehrsströmen betroffen sein werden.

„Ich hätte mir gewünscht, dass Bremen und Hannover mehr auf die Interessen von Delmenhorst und Ganderkesee Rücksicht genommen hätten“, bekannte de La Lanne. Nun sei es an der Zeit, gemeinsam nach einem Interessenausgleich zu suchen. Der

Kommunalverbund und die Metropolregion seien dafür die geeigneten Plattformen.

„Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir uns bei diesen Gesprächen deutlich positionieren können“, so das Stadt- oberhaupt. Falls dies nicht gelingen sollte, „darf man nicht davor zurückschrecken, notfalls auch gegen die Planung zu klagen“. Ganderkesee und Delmenhorst seien in dieser Frage „in einem Boot“, unterstrich de La Lanne.

Die Belastung, die durch die B 212neu zu erwarten ist, hänge nicht unerheblich davon ab, ob die Autobahn-Eckverbindung A 281 adäquat an die Hansalinie angebunden wird, erinnerte de La Lanne. Nach dem derzeitigen Stand sei der Anschluss an die A 1 in Brinkum im Bundesverkehrswegeplan noch nicht als vordringlicher Bedarf eingestuft. Bis zur Realisierung würden demnach noch etliche Jahre vergehen, in denen sich der Verkehr dann besonders stark nach Delmenhorst und Ganderkesee orientiert. Dies sei nicht hinnehmbar.

*Delmenhorst
und Ganderkesee
sind in einem
Boot*